

Zusammenfassung Themeninsel „Jugendarbeit als Gestaltungsfaktor im ländlichen Raum“

Theo Koch von Juz-United betont, dass Selbstverwaltete Jugendtreffs Jugendlichen insbesondere im ländlichen Raum die Möglichkeit bieten, in einem geschützten Rahmen soziale Fertigkeiten zu erweitern und demokratische Umgangsformen zu erlernen und einzuüben. Gleichzeitig leisten die in den Treffs organisierten Jugendlichen häufig einen wichtigen Beitrag zur Dorfkultur. Die daraus entstehende Bindung an den Heimatort ist ein nicht zu unterschätzender Zukunftsfaktor für die ländlichen Gemeinden.

Ziel der Themeninsel war zusammen mit den teilnehmenden Fachkräften, auf Grundlage ihrer Erfahrungen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, mögliche hemmende sowie förderliche Faktoren für solches ehrenamtliches Engagement von Jugendlichen im ländlichen Raum zusammenzutragen.

Die Teilnehmenden haben die Erfahrung gemacht, dass mangelnde Anerkennung und Wertschätzung durch Einwohner und Entscheidungsträger der Kommunen das Gelingen selbstverwalteter Jugendzentren hemmt. Vielerorts wird die Bedeutung der Jugendlichen als aktive Partner und Ressource für den Ort nicht erkannt. Gründe dafür sind häufig überhöhte Erwartungen an die jungen Menschen. Der positive Einfluss des Engagements im Jugendclub auf die soziale und demokratische Entwicklung der Jugendlichen ist nicht unmittelbar messbar, wodurch die Bedeutung dieser Form der Jugendarbeit oft nicht wahrgenommen wird. Fehlende Anerkennung kann dann dazu führen, dass die Jugendlichen sich zurückziehen und sich nicht mehr aktiv am Dorfleben beteiligen.

Positiv wirkt sich hingegen aus, wenn der Jugendclub als Treffpunkt für Jugendliche grundsätzlich unterstützt wird. Haben die Jugendlichen inhaltliche und auch finanzielle Rückendeckung von der Kommunalpolitik, werden ihnen geeignete Räume zur Verfügung gestellt und erleben sie Wertschätzung durch Anwohner und andere Vereine, bringen sie sich eher im Ort ein und erleben dadurch wiederum Anerkennung. Förderlich ist dabei auch, wenn es im Ort eine lange Tradition selbstverwalteter Jugendtreffs gibt.

Als Fazit nehmen die Teilnehmenden mit, dass es wichtig ist, sich als hauptamtliche Jugendmitarbeiter*innen zu vernetzen und Lobbyarbeit für die Jugendlichen in den ländlichen Gemeinden zu leisten. Ziel soll die Stärkung der Jugendarbeit im Saarland auf allen politischen Ebenen sein. Kollegialer Austausch wird dabei als für alle bereichernd eingeschätzt. Man vereinbart, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die sich etwa zweimal jährlich trifft.